

Klima- und Energie-Modellregion

OBERPINZGAU ENERGIEREICH

B370022

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Oberpinzgau Energiereich
Geschäftszahl der KEM	B370022
Trägerorganisation, Rechtsform	Leader-Verein Nationalpark Hohe Tauern
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Anm.: es wird im Rahmen der KEM aufgrund der Größe ein Teil der Nationalparkregion bearbeitet
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	9 Gemeinden 21.987 Die Region liegt im Pinzgau (Bundesland Salzburg) im Salzbachtal zwischen den Regionen Unterpinzgau, Saalachtal, Kitzbüheler Alpen und dem Zillertal. Sie ist eine Talregion am Rande des Nationalparks Hohe Tauern im westlichen Bereich
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Mag. Susanne Radke Stadtplatz 1, 5730 Mittersill www.leader-nationalparkregion.at Leader-radke@nationalparkregion.at 0665 2400195 Leader-Mitarbeiterin, Mitarbeiterin Regionalmanagement, div. Tätigkeiten in der Region 20 Std. Leader-Verein, Regionalmanagement
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Spätherbst 2015 (Beginn Umsetzungsphase)
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Nicht erforderlich in unserer Beauftragung

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die KEM Oberpinzgau setzt sich Ziele in den Handlungsfeldern/Arbeitspaketen

- **Bewusstseinsbildung**
- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz und Sanierungen**
- **Mobilität**
- **Nahversorgung**

Die Untergliederung dieser Handlungsfelder in priorisiert umzusetzende Maßnahmen soll dazu beitragen, mittels Zwischenzielen die grundsätzlichen Leitlinien erreichen zu können.

Wichtig ist hierbei, mit Leit-/Leuchtturmprojekten auf einen best-practice-Ansatz aufmerksam zu machen.

Die im Umsetzungskonzept dargestellten Schwerpunkte und Maßnahmen sollen in der neuen Entwicklungsstrategie möglichst vollständig eingearbeitet werden. Diesbezüglich sehen wir auf Basis der Abstimmungstätigkeiten in den Leadergremien keine Hinderungsgründe.

Die Arbeit an der KEM-Thematik selbst erzeugt einen gewissen Grad an Bewusstseinsbildung. Leuchtturmprojekte in unterschiedlichen Teilbereichen sind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu implementieren.

Durch das KEM-Projekt des Leadervereins wird die Auseinandersetzung mit den Themen Klimaschutz und Energieverbrauch bzw. Ressourcennutzung in der Region intensiviert. Grundlegende Untersuchungen (Ist-Analyse, Potenzialabschätzung) und zielführende Maßnahmen (Stimulierung der überörtlichen Zusammenarbeit, Anschub von Projekten mit Vorbildcharakter - siehe Maßnahmenpool) und nicht zuletzt der bewusstseinsbildende Diskussionsprozess wurden und werden im Rahmen des KEM-Projektes durchgeführt.

Problemlösungskompetenz

Es ist dem Trägerverein/KEM-Management klar, dass die Zielerreichung stark von den äußeren Rahmenbedingungen abhängen kann. Dennoch wird im KEM-Projekt versucht, den erfolgreichen Leader-Ansatz zu implementieren. Dies bedeutet ein Zusammenspiel eines Bottom-up-Prozesses in der Region und den entsprechenden Stakeholdern mit übergeordneten Rahmenbedingungen und Vorgaben (EU-Ziele, Gesetze & Normen, Bundesstrategien, Budgets & Förderungen etc.).

mittelfristige Ziele 2016/17/18

- Fortsetzung der während des Förderprojektes initiierten Maßnahmen und Aktivitäten
- Adaptierung der Maßnahmen auf aktuelle Rahmenbedingungen
- Generierung von entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten für die Projektarbeit
- Aktivierung von vielen engagierten Proponenten

langfristige Ziele bis 2025 und fortlaufend

- erfolgreicher Abschluss der Strukturfondsperiode
- Rechtfertigung im Sinne einer guten Zielerreichung für eine weitere Fokussierung des Themas in der darauffolgenden Strukturfondsperiode der EU
- Maßgebliche Sichtbarkeit und Messbarkeit von Erfolgen in Sinne von Erreichung von Einsparungszielen und Nutzung von Produktionspotenzialen
- Gute regionale Zusammenarbeit im Pinzgau und darüber hinaus, weil speziell im Energiebereich ein Kirchturmdenken verfehlt wäre

Quantitative Ziele

Öffentlicher Sektor

Die quantitative Darstellung der Ziele ist im Kennzahlenmonitoring ersichtlich. Während der kommenden beiden Jahre der Umsetzung ist es insbesondere wichtig, erste sichtbare Pilotprojekte zu implementieren bzw. von Seiten der KEM zu unterstützen. Eine maßgebliche Änderung der Energiekennzahlen ist aus heutiger Sicht innerhalb der Umsetzungsphase nicht zu erwarten, wie uns die Gespräche zB. mit den Bürgermeistern und die Hinweise auf die Budgethorizonte zeigen.

- 5% Stromverbrauchsreduktion bis 2017, mindestens 20% bis 2020
 - durch Straßenbeleuchtungserneuerung, Pumpentausch, Nutzerverhalten der Mitarbeiter und Augenmerk auf Energieeffizienz bei der Anschaffung von Geräten
- 100% erneuerbarer Strom bis 2020
 - durch mehr PV auf öffentlichen Gebäuden (10 neue Anlagen bis 2017!) und
 - durch kleine Wasserkraftanlagen wie zB Trinkwasserkraftwerke sowie
 - durch Umstellung der Stromlieferverträge auf Ökostrom
- 5% Wärmeverbrauchsreduktion bis 2017 und 20% Reduktion bis 2020
 - durch Sanierungen öffentlicher Gebäude sowie Einstellung der Heizungsregelung und Schulung des Nutzungsverhaltens
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im Brennstoffmix auf über 30% bis 2020 und auf mindestens 20% bis 2017
 - durch neue Solarwärmeanlagen und durch Tausch von alten fossilen Heizkesseln
- Reduktion des fossilen Treibstoffverbrauchs im kommunalen Bereich
 - durch Nutzung von E-Fahrrädern, schrittweiser Ersatz von fossilen Fahrzeugen durch elektrisch angetriebene, wenn Fuhrparkerneuerungen anstehen
 - Bis 2020 soll ein erneuerbarer Anteil von 20% im Treibstoffmix erzielt werden.

Private Haushalte und gewerblicher Sektor

Durch die verstärkt durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sowie durch die Schwerpunktaktionen (siehe Maßnahmenplanung) soll bewirkt werden, dass:

- die Sanierungsrate der Wohn- und Bürogebäude von derzeit unter etwa 1,5% auf ein Zielniveau von über 2,5% jährlich gehoben wird
- zumindest 1 Leuchtturmprojekt der Energieeffizienz in der Hotelbranche bis 2017 realisiert wird, als Vorbild für weitere Projekte bis 2020 (angestrebt wird eines in jeder Gemeinde)
- sowohl in der Sanierung aber vor allem im Neubau auf erneuerbare Wärme gesetzt wird: Verdopplung der Anzahl der Solarthermieanlagen auf Wohnhäusern bis 2020 (+25% bis 2017)
- keine neuen Ölheizungen mehr
- 10% Reduktion des Treibstoffverbrauchs im MIV durch konsequent sparsame Nutzung der Pkw (Sprintsparen und Mitfahren) bis 2020 und durch vermehrt zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegte innerörtliche Wege
- Ausbau der Nutzung von forstlicher Biomasse aus der Region für die bestehenden und ggfs. neuen Heizwerk

Weiterführung der Modellregion nach Umsetzungsphase

Derzeit gibt es seitens der Klimafonds die Möglichkeit zur Weiterführung von KEMs. Wir hoffen natürlich, dass es diese Option auch nach Abschluss der Umsetzungsphase noch geben wird.

Darüber hinaus werden auch Überlegungen seitens der Fördergeber angestellt, wie die KEMs nach Förderende in einer gewissen Art qualitätsgesichert werden können. Hierzu steht eine Kooperation mit e5 im Raum – ggfs. gibt es hierzu ähnlich wie bei den e5-Gemeinden Unterstützungsmöglichkeiten.

Für den Zeitraum nach Projektende ist ein gewisses Ausmaß an Tätigkeiten im Energiebereich jedenfalls durch die weiterhin aufrechte Leaderstruktur in der Region und die entsprechende Beauftragung gesichert.

Weiterführende oder ergänzende spezielle Fördermöglichkeiten tun sich immer wieder auf – die Leader-Stelle kann mit solchen Rahmenbedingungen gut umgehen und rasch darauf reagieren.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beteiligte Akteure

- Gemeinden der KEM (Bürgermeister, Amtsleiter, Energiebeauftragte)
- KEM-Steuerungsgruppe der LAG
- Modellregionsmanagerin und Leader-Team
- Tourismusvertreter
- Regionalmanagement Pinzgau
- Umweltservice Salzburg
- e5-Salzburg
- SIR Salzburg
- Klimabündnis Salzburg
- div. Abteilung der Sbg. Landesregierung
- Bezirksbauernkammer
- neben obigen Akteuren werden regional ansässigen Betriebe, Schulen, die Bevölkerung sowie die Landwirte unterstützend eingebunden.
- Regional- und Lokalmedien

Im Rahmen der Projektbearbeitung sind keine völlig neuen Akteure dazugekommen. Zumeist bezieht sich die Veränderung auf neues Personal und neue Aspekte der Initiativen.

4. Aktivitätenbericht

Aktionsfeld 1 – Erneuerbare Energien

M 1.1 Wasserkraft

Es wurden und werden konkrete Möglichkeiten für Sanierung/Revitalisierung und Effizienzsteigerung bestehender Anlagen mit den KEM-Gemeinden sowie ggfs. interessierten Betreibern erhoben. Ebenso sollen in der Umsetzungsphase möglichen Neuanlagen - sowohl Kleinkraftanlagen aber vor allem Trinkwasserkraftwerke identifiziert werden. Die bestehenden Kraftwerke wurden erhoben und gesammelt in der repowermap dargestellt.

Treffen mit Liftbetreibern der Region

Es wurden auch die Möglichkeiten zur Energiegewinnung mit den Liftbetreibern gesprochen (Speicherteiche und Pumpwerke)

Trinkwasserkraftwerk Stuhlfelden

In Zusammenarbeit mit der Amtsleitung wurden die Möglichkeiten der Optimierung des bestehenden Trinkwasserkraftwerks Stuhlfelden in Kombination mit der Eigenverbrauchssteigerung durch das anzuschließende Freizeitzentrum erörtert und die rechtlichen Rahmenbedingungen abgeklärt.

Die Wirtschaftlichkeitsanalyse hat ergeben, dass mittlerweile ein Zusammenschluss erfolgt ist.

Trinkwasserkraftwerk Mittersill

In der Gemeinde Mittersill ist in einen Teilbereich die Trinkwasserversorgung zu erneuern. Im Zuge dieser Arbeiten soll die energetische Nutzung ebenfalls miteingeplant werden. Die KEM war bei div. Fragestellung aktiv involviert und konnte die Planungsarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt ganz wesentlich unterstützen.

Mittlerweile wurden sämtliche Bescheide (Naturschutz, Energiewirtschaft etc.) erwirkt, um das Trinkwasserkraftwerk in Betrieb zu nehmen. Aufgrund der hohen Kosten des Gesamtprojektes und vor allem den momentan sehr niedrigen Strommarktpreisen ist das fertige Projekt leider derzeit auf Eis gelegt, da sich eine politisch vertretbare Amortisationszeit derzeit nicht darstellen lässt.

Wasserkraftwerk Kristallbad Wald / Gemeinde Wald

Die KEM konnte die Gemeinde bei der Planung und Realisierung eines kombinierten Wasserkraftwerks unterstützen, das mittlerweile in Betriebe gegangen ist. Das Trinkwasserkraftwerk hat eine Leistung von 140 kW und auch das Überwasser wird mit max. 20 kW genutzt. In diesem Fall ließ sich eine gute Amortisation darstellen, weil mit der erzeugten Energie der Energiebedarf des örtlichen Hallenbades teilweise gedeckt werden kann.

M 1.2 Sonnenenergie: Photovoltaik und Solarthermie

Es wurde ein **Leitfaden** für PV-Interessierte erstellt (Genehmigung, Fördermöglichkeiten etc.), welcher den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurde. Für die Beratung der Projektanten wurden die div. Darstellungen (Solarkataster, PVgis etc.) genutzt, um rasch und transparent über die Grundlagen zu Informieren.

BauherrInnen-Beratung

Im Rahmen der neuen PV-Initiative für Betriebe im Bundesland Salzburg werden PV-Eigenverbrauchsanlagen gefördert. Im Zuge dieser Initiative ist eine Eigenverbrauchsrechnung vorzulegen. In Zusammenarbeit mit dem Umweltservice Salzburg werden interessierte Bauherren in der Region diesbezüglich serviciert (ca. 10 Anlagen in der Region)

Kooperationen mit lokalen/regionalen Installateuren

In der Region gibt mehrere namhafte und erfahrene Installateure, welche sich mit sehr guten Angeboten regional positionieren. Die KEM versucht diese regionalen Akteure ganz konkret zu positionieren.

Momentan sind die div. Projektanten in der KEM in der glücklichen Lage, aus mehreren Förderungsmöglichkeiten wählen zu können (KEM-PV, GAF, KliEn, Oemag, div. Salzburger Schwerpunkte). Allerdings ist die Förderlandschaft einem starken periodischen Wechsel unterzogen, weshalb die Förderberatung einen Schwerpunkt eingenommen hat. Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit bzw. deren Abschätzung in der Projektierungsphase wurde in vielen Fälle durch die KEM bewerkstelligt.

Photovoltaik-Anlagen

- PV-Anlage Hauptschule Mittersill
- PV-Anlage Volksschule Krimml
- PV-Anlage Schwimmbad Mittersill
- PV-Anlage Nationaparkzentrum
- PV-Anlage ASZ Hollersbach
- PV-Anlage HS Uttendorf
- PV-Anlage Seniorenheim Stuhlfelden
- PV-Anlage RHV Niedersnill
- PV-Anlage Tourismusschule Bramberg
- PV-Anlage Kindergarten Niedersnill
- Und div. Weitere Planungen
- Solarthermie Generationenhaus Hollersbach
-

M 1.3 Biomasse

Umstellung Energieversorgung Gemeindeobjekte

Die Umstellung von fossilen Heizungen auf Biomasse in Gemeindegebäuden wurde und wird immer wieder thematisiert und entsprechende Information zur Verfügung gestellt. Hierbei ist auch die Fördermöglichkeit KEM-Holzheizungen zu erwähnen.

Nahwärmenetze

Die bestehenden Nahwärmenetze sollen nach Möglichkeit verdichtet und erweitert werden. Die Plangrundlagen wurden bereit zusammengetragen und die Gemeinden/Netzbetreiber über die div. Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Die Gemeinde Mittersill konnte bei der Umstrukturierung der örtlichen Nahwärme durch die KEM unterstützt werden.

Vernetzung der Landwirte bzw. BBK

Mit der BBK gab es bereits Abstimmung. Mit einzelnen Landwirten wurden bereits Beratungen durchgeführt. Der strukturelle weitere Aufbau von Liefergemeinschaften wäre wünschenswert und die Sinnhaftigkeit wird auch gesehen. Allerdings wirft die wirtschaftliche Ausgestaltung schwer überwindbare Hürden auf. Oftmals gibt es aber Einzelinitiativen.

M 1.4 Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für Anlagen der Gemeinden oder von interessierten Betrieben

Es wird versucht, passende Standorte laufend zu identifizieren, wenngleich auch Bürgerbeteiligung ohne entsprechende Förderungsunterstützung kaum realisierbar ist.

Interesse an regionalen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten ist in der Region vorhanden – insbesondere weil das Thema Crowdfunding mittlerweile durch mehrere Plattformen angeboten und beworben wird.

Andererseits kann mittlerweile auch eine Genossenschaft in Salzburg (AEE) genutzt werden.

Bürgerbeteiligung Sonnenstrom Bramberg

Die Umsetzung erfolgte durch ein Energiesparbuch mit 2,5% Verzinsung bei 6 Jahren Laufzeit.

Konkret konnte aktuell noch kein weiteres Projekt durch die KEM auf Schiene gebracht werden.

Aktionsfeld 2 – Energieeffizienz und Sanierungen

M 2.1 Kommunaler Wärmeverbrauch – Sanierung Gemeindeobjekte

Schrittweise soll der Wärmeverbrauch der Gemeindeeigenen Gebäude reduziert werden. Auf Basis der Erhebungsdaten wurden den Gemeinden die größeren Effizienzpotenziale rückgemeldet. Im Rahmen der regelmäßigen Gemeindebesuche werden auch immer wieder die aktuellen Projektideen und entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten durch die KEM besprochen.

Sanierung Volksschule Mittersill

In der Gemeinde wird aktuell die Volksschule saniert. Die KEM konnte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Wohnbauträger unterstützen.

In weiterer Folge ist auch die Implementierung einer PV-Eigenverbrauchsanlage geplant

Sanierung Gemeindeamt Neukirchen

Die Sanierung des Gemeindeamts konnte durch die KEM unterstützt werden. Es wurde ein Energieausweis berechnet und nachfolgend die Planungsvarianten erstellt. Letztendlich ergab sich bei diesem über 70jährigen Gebäude als beste Option die Nachdämmung des Dachgeschosses und ein Fenstertausch. Bei der Förderungsabwicklung konnte unterstützt werden.

Volksschule Niedersill

Diese Sanierung ist in den nächsten Jahren geplant. Die KEM konnte bereits frühzeitig entsprechende Informationen für das Gemeindeamt zur Verfügung stellen. Eine Mustersanierung würde sich anbieten.

Uttendorf – Neubau Gemeindeamt und Sanierung Altbestand

Die Gemeinde plant derzeit ein neues Gemeindeamt. Im Zuge des Neubaus wurde auf die entsprechenden Vorteile optimaler Energiestandards hingewiesen – ebenso wie auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger (dzt. werden noch alle Gebäude mit HEL versorgt). Bezüglich der notwendigen Sanierung des Altbestandes wurden die Möglichkeiten der energetischen Sanierung und die Optionen besprochen.

Sanierung Kindergarten Niedersill

Der bestehende Kindergarten wurde um einen Zubau in Niedrigenergiebauweise erweitert und die Beheizung erfolgt nunmehr durch Fernwärme. Die Installation einer PV-Eigenverbrauchsanlage wird dzt. noch geplant.

M 2.2 Einzelmaßnahmen in den Gemeinden

Energie im Rahmen der Amtsleiter-Arbeitsgespräche

Einmal pro Quartal findet mit den Amtsleitern der Region ein Arbeitsgespräch statt, wo immer auch aktuelle Energiethemen präsentiert und weitergegeben werden.

Einzelne Fragestellungen bzw. Projekte werden nach Maßgabe durch die KEM unterstützt. Darüber hinaus wird bei Bedarf im Rahmen der regelmäßigen Kontakte mit den AmtsleiterInnen / Bauämtern das Thema Energieeffizienz besprochen und bei Bedarf Informationen für die Gemeinde eingeholt.

Pumpentausch

Ineffiziente Pumpen sollen gegen effizientere getauscht werden. Die Wirtschaftlichkeit ist meist gegeben und der unnötige Stromverbrauch kann reduziert werden.

Den Gemeinden wurden im Bereich Wasserversorgung bereits umfassende Planungsbeihilfen zur Verfügung gestellt. Dieser Bereich bedient üblicherweise aber eine umfassende Gesamtschau der Wasserver- und -entsorgung mit Schwerpunkt auf die Leitungs- und Speichersysteme. Die Pumpen werden kaum isoliert betrachtet.

In den Gemeindeobjekten wurden im Anlassfall alte ineffiziente Heizungspumpen durch neue Hocheffizienzpumpen getauscht – dies findet meist im Rahmen von umfassenderen Sanierungsmaßnahmen statt.

Mobilitäts-Maßnahmen zur Verringerung des Individualverkehrs

Mehrere Projektansätze zum Thema Effizienzmaßnahmen im Verkehrsbereich werden aktiv durch die KEM unterstützt. Die KEM ist sehr intensiv in die umfassenden Überlegungen der Kommunen in der Region eingebunden.

M 2.3 Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung gehört in vielen Gemeinden – vor allem in den Tourismusgemeinden – zu den größten Stromverbrauchern. Aufgrund der geringen Förderquoten pro Lichtpunkt als Pauschalförderung werden im Gegensatz zur alten Förderungssystematik auf Basis der CO₂-Einsparung trotz der durchaus ansprechenden Energieeinsparungsquoten tendenziell schlechte Amortisationszeiten erzielt.

Straßenbeleuchtung in Niedersill

Die Bauabteilung konnte bzgl. der Rahmenbedingungen und Sinnhaftigkeit und bei der konkreten Förderungsabwicklung durch die KEM unterstützt werden.

Es erfolgt eine laufende Sanierung in einzelnen Etappen.

Straßenbeleuchtung in Mittersill

Der Bestand wird kontinuierlich auf LED-Leuchtmittel umgestellt – vornehmlich im Rahmen von weiteren notwendigen Baumaßnahmen. Es wurde die KEM stark in die Grundlagenplanung sowie die fördertechnische Umsetzung eingebunden.

Straßenbeleuchtung Bramberg

Im Rahmen der e5-Maßnahmen wurde bereits die Umrüstung auf LED in Mühlbach angestossen – weitere Ortsteile werden künftig erfasst.

Straßenbeleuchtung Stuhlfelden

Erweiterung der LED-Straßenbeleuchtung – Unterstützung der Amtsleiterin durch die KEM

M 2.4 Energieeffizienz in Gewerbe und Tourismus

Kooperation mit Tourismusverbänden, dem Nationalparkzentrum und Seil- und Bergbahnen sowie Gastronomie und Hotellerie und Verkehrsbetrieben zur Entwicklung von nachhaltigen Energiestrategien, sowohl in technischer Hinsicht als auch bei der Bewusstseinsbildung und Vermarktung.

Laufende Abstimmung mit Vertretern der Tourismuswirtschaft/Seilbahnen/Nationalparkregion sowie TVBs

Im Rahmen der Abstimmung werden konkrete Projekte besprochen und in weiterer Folge soweit möglich durch die KEM unterstützt.

Energie-Bruch Wirtschaftskammer Zell am See

Bereits 2 Bruches fanden in der Wirtschaftskammer Zell am See für Unternehmer statt, unterstützt durch die Umweltberatung Salzburg, dabei waren Sanierungsförderungen aber auch E-Mobilität, Photovoltaik Themen, die den Unternehmern nahegebracht wurden.

Individualberatungen von Gewerbe-/Tourismusbetrieben

Initiierung von Individualberatungen, Erstberatungen via KEM

Überleitung Detailberatungen via Umweltservice Salzburg

Aktionsfeld 3 – Mobilität

M 3.1 Analyse Region Oberpinzgau

Workshop Mobilität im März 2015 mit klimaaktiv-Programmträger Komobile

Im Rahmen des Workshops wurden die Möglichkeiten für die Region im Rahmen von Best-Practise-Beispielen aufgezeigt und von Vertretern der Gemeinden Projektideen und –vorschläge für die Region eingebracht.

Mobilitätstagung in Schloss Goldegg

Regionale Vorschläge und Ideen sollen in das Mobilitätskonzept des Landes Salzburg einfließen.

Das Land Salzburg hat gemeinsam mit Experten das neue Landesmobilitätskonzept 2016-2025 mit dem Titel Salzburg.mobil 2025 zusammengefasst. Der Planungsprozess erfolgte transparent und unter reger Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Insgesamt 80 Maßnahmen sollen in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden. Einer der Schwerpunkte ist, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen. Die Verdichtung des Taktfahrplans bei Bahn und Bus, bessere Anschlusskoordination zwischen allen öffentlichen Verkehrsmitteln, sowohl auf der Schiene als auch der Straße, sind zentrale Bestandteile des Programms. Großes Augenmerk wird auch auf den Ausbau des Schienenverkehrs gelegt wie zum Beispiel Pinzgauer Bahn.

Roadshow 16. November 2015: Nationalparkzentrum

salzburg.mobil 2025

Das Salzburger Landesmobilitätskonzept 2016-2025 wurde durch die KEM-Leaderregion aktiv mit unterstützt. Ebenso das Regionalmanagement hat sich aktiv eingebracht.

Nunmehr geht es um die Umsetzung mehrerer für den Oberpinzgau wichtiger Maßnahmen.

Verkehrskonzept Pinzgau

Erste Schritte zur Verbesserung der Verkehrssituation im Pinzgau präsentierten Verkehrslandesrat Hans Mayr und Taxenbachs Bürgermeister Franz Wenger als Vorsitzender des Gemeindeverbands Öffentlicher Personennahverkehr Pinzgau Anfang 2017. Weitere Detailerhebungen sind geplant.

M 3.2 E-Mobilität

E-Tankstellen-Infrastruktur

Div. Elektrotankstellen – auch unter Federführung der Gemeinden und Tourismusgemeinden – entstehen. Technische Beratung und Förderungsmanagement durch die KEM.

Nationalparkzentrum, Gemeindeamt Mittersill, div. in Wald etc.

Schwerpunkt E-Tankstellen für alle Gemeinden

Dzt. in Bearbeitung – erste Abstimmungen sind bereits erfolgt.

Projekt eBOB

Dieses Projekt wird zu einem kleinen Teil als Leitprojekt gefördert. Allerdings hat das Projekt mittlerweile eine Dimension angenommen, die wiederum die Unterstützung der KEM bedarf.

E-Fun-Train Krimml

Die Vorarbeiten und Planung wurde durch die KEM unterstützt. Aufgrund der speziellen Gegebenheiten vom Bahnhof zu den Wasserfällen kann das E-Zug-Projekt derzeit noch nicht umgesetzt werden. Weitere Überlegungen hierzu finden statt.

Initiierung von bis zu 2 e-Dienstfahrzeugen für Regionalmanagement Pinzgau

Es wird derzeit daran gearbeitet, Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Kostenstruktur von Elektroautos für die Dienstfahrten der Mitarbeiter des Regionalverbandes/-management Pinzgau dazustellen und e-Cars in Dienst zu stellen.

Elektro-Rally WAVE

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße durch die Nationalparkregion

Elektro-Rally Dieter-Lutz-Challenge

2015 mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße
2017 mit Nächtigung im Oberpinzgau

M 3.3 Optimierung im öffentlich-privaten Nahverkehr

Aktionstag Nachhaltige Nationalparkregion im Mai 2015 - Mobilität

Mobilitätsarbeitsgruppe Pinzgau für 2 Leader- bzw. KEM-Regionen: 3 Meetings

Mobilitätsberatungen in einzelnen Gemeinden

Das Thema wird ebenso individuell bearbeitet anlässlich Fragenstellungen zum Thema Mobilität in einzelnen Gemeinden – die Zusammenarbeit mit dem umweltservice-salzburg und klima-aktiv-Beratungsschiene wird hierzu vertiefend forciert

Weiterentwicklung Mobilitätskonzepte der Tourismusverbände Neukirchen und Bramberg

Die Tourismusverbände der Region Nationalpark Hohe Tauern haben es sich zum Ziel gemacht, ihren ca. 50.000 Gästen ein vielfältiges Freizeitangebot zu bieten, welches mit einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten verbunden sein kann.

Teilprojekt Vorteil

Das Thema Mobilität wurde im Rahmen des KliEn-Projektes Vorzeigeregion Energie von den involvierten Stakeholdern als sehr wichtig erachtet. Rund um die Pinzgau-Bahn und die SVV sowie die div. Mobilitätsdienstleister hat sich auf Initiative und Mitarbeit der KEM eine Gruppe etabliert, welche Maßnahmen in den Gemeinden entwickeln wird.

Nationalpark Sommercard Mobil

Die „Nationalpark Sommercard Mobil“ bietet maximale Mobilität, indem sie die kostenlose Nutzung der lokalen, öffentlichen Verkehrsmittel, die Tageskarte für die „Großglockner Hochalpenstraße“ sowie ein Wochenticket für die Gerlos Alpenstraße inkludiert.

Das Angebot wird laufend aktualisiert und verbessert.

Energy Globe Award Salzburg "Sanft mobil unterwegs mit der Wildkogel Card"

für Tourismusverband Neukirchen am Großvenediger

Die Bereitstellung von öffentlichen Verkehrsmitteln, von Wanderbussen und e-Bikes, ermöglicht rund 14.500 Gästen jährlich auf umweltfreundliche Art und Weise die gewünschte Mobilität – die Projekt wird laufend weiterentwickelt (siehe zB. Nationalpark Sommercard)

M 3.4 Radverkehr

Tauern-Radweg

Der Tauernradweg ausgehend von Krimml wird laufend optimiert und um ergänzende Angebote erweitert.

E-Bike Region Nationalpark Hohe Tauern

Die Region Hohe Tauern bietet in Kooperation mit diversen Intersport-Filialen eine Kombination aus gut erschlossenen Radwegen und einer Vielzahl von Verleihstationen für E-Bikes und Akkuwechselstationen. Laufend wird an der Ausweitung des Gesamtpaketes gearbeitet. Insbesondere die einzelnen Tourismusverbände der Gemeinden forcieren die e-mobilen Angebote.

TVB Wald-Königsleiten

Radwegekarten, Rad-Service-Stationen werden laufend adaptiert.

Die KEM ist insbesondere im Bereich Förderungsmanagement und -unterstützung gefragt.

Aktionsfeld 4 – regionale Nachhaltigkeit

M 4.1 Stärkung Nahversorgung mit regionalen Produkten

Aufbau Food-Coop-Pinzgau

Der gemeinnützige Verein COOPinzgau hat es sich zum Ziel gesetzt, ein qualitativ hochwertiges Sortiment von biologischen Lebensmitteln so einfach und direkt wie möglich zum Kunden zu bringen. Die Produkte stammen vor allem von Bauern aus der Region oder nachhaltigen Landwirtschaftsbetrieben aus Europa. Die FCP hat bereits mit dem operativen Roll-Out begonnen.

Pinzgau-Milch

In Zusammenarbeit mit Leader, der Energieberatung Salzburg und der Bezirksbauernkammer wurden Beratungstermine für Landwirte angeboten. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der Landwirte bei der Erzeugung von Heublumenmilch (z.B. für Ja-Natürlich). Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei – neben den Biostandards – natürlich die Technisierung der Heubringung/-aufbereitung und in diesem Zusammenhang speziell der Energiebedarf / Eigenerzeugung.

Bauernmärkte und Wochenmärkte, Hofläden

Dorf und Ostermarkt Piesendorf, Bauernmarkt Hüttschlag, Bauernherbst Rauris, Oster-Bauernmarkt Taxenbach, Tauernlamm,

Zusammenarbeit mit der lw. Fachschule Bruck bzgl. Direktvermarktung

(siehe auch regionale Food-Coop und weitere Ansätze)

Almwirtschaft & Heumilch

Unterstützung der Heumilchbauern bzgl. energieeffizienter Heutrocknung

Beratung der Nationalpark-Geschäftsführung

zum Thema Energieerzeugungsmöglichkeiten und Energieeffizienz
Zum Thema regionale Lebensmittel

Aktionsfeld 5 – Bewusstseinsbildung

M5.1 Bewusstseinsbildung in den verschiedenen Bereichen

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Stakeholder werden regelmäßige mit Informationen durch das KEM-/Leaderbüro versorgt. Diverse Erlebnisangebote (zB Pinzgau Bahn inklusive Führung, Aktionstage mit Schulen etc) stehen in Ausarbeitung.

Die Region präsentiert sich fortlaufend mit dem Thema Energie bei Veranstaltungen, Aktivitäten, Auftritten und Messen im Pinzgau (siehe nachfolgende Beispiele).

Div. Vorzeigeprojekte sollen medial präsentiert werden.

Beratung:

Neues KEM-Büro im Stadtamt Mittersill als umfassende Anlaufstelle für allfällige Beratungsfragen als Netzwerkstelle / Beratungsstelle / Förderservice im Pinzgau/Nationalparkregion einrichten in Kooperation mit dem Nationalpark

Beratungsmöglichkeiten für die Bevölkerung werden in Zusammenarbeit mit dem Umweltservice und der Energieberatung Salzburg angeboten.

Schulungen:

Das (verantwortliche) Gemeindepersonal wird mit relevanten Infomaterialien versorgt, was zur Schulung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter beitragen soll.

Gemeindebesuche mit Fachplaner während der Umsetzungsphase

Bei spezielle Themenbereichen werden die Gemeinden durch Drittdienstleister im Auftrag der KEM unterstützt.

Teilnahme bei den Amtsleiter-Treffen

Eine Fachexkursion zu einem möglichst für viele Gemeinden relevanten Thema soll abgehalten werden.

1 Gemeinschaftsschulung für ausgewählte Branche pro Jahr in Zusammenarbeit mit Umweltservice Salzburg ist bei Bedarf geplant.

Teilnahme an energierelevanten Veranstaltungen in der Region und Positionierung als KEM/Ansprechpartner

Teilnahme an Messen

Elektrofrühling, Herbstmesse Pinzgau

Repowermap KEM

<http://www.repowermap.org/imap.php?latg=47.2577&lngg=12.78&zoomg=10&keg=n&ceg=&abg=n&neg=n&r=j&c=j&e=j&p=j&s=j&ev=j&a=j&lii=j&mtj=st&ln=de&sp=hohetauern>

Schulen

Aktionstage mit Lehrerkollegium und Eltern (bestehende Programme werden genutzt! zB Klimaschulen, Klimabündnis-Aktionen, Förderaktion Schulen KEM etc)

Themenbereiche (Regionale Nachhaltigkeit, Mobilität, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz)

Klimaschule des Nationalparks

Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte mit Informationsmaterialien für Unterricht zum Thema Klima- und Energiemodellregionen, Lehrmaterialien etc.

Vorbereitungen Einreichung Klimaschulen-Ausschreibung 2015/16

Landwirtschaftliche Lehranstalt Bruck

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: eBOB Wald (elektrische Bewegung Ohne Belastung)

Modellregion KEM Oberpinzgau

beteiligte Gemeinde/n: Wald im Pinzgau

Bundesland: Salzburg

Projektkurzbeschreibung:

Der Tourismusverband Wald im Pinzgau möchte sich für seine Gäste als e-mobiles Erlebnisdorf präsentieren. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Tourismusbetrieben, der Dorfverwaltung und Bevölkerung sowie der KEM durch den Ankauf von E-Bikes, E-Autos, der Errichtung von Ladestationen und einer begleitenden Rad-Infrastruktur sowie durch eine entsprechende Bewerbung.

Projektkategorie:

3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges)

Ansprechperson:

Name: Robert Kaserer, Susanne Radke

E-Mail: robert@wald-koenigsleiten.at

Tel.: +43 (0) 6565 8243 12

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: <http://www.e-bob.at/>

The screenshot shows the website interface for zillertalarena.com. The top navigation bar includes links for SOMMER, UNTERKÖNFTE, ZELL, GERLOS, WALD-KÖNIGSLEITEN (highlighted), KRIMML, and WINTER. Below this is a secondary menu with icons for WEBCAMS, 52 LIFTE, 1° HEITER, MAP, BUCHUNG, and #SOCIAL CLOUD. The main content area features a grid of promotional tiles:

- e-BOB Wald-Königsleiten:** A person in a red jacket and helmet is shown next to a bicycle.
- Bike Routen Wald-Königsleiten:** Two cyclists riding on a dirt path.
- Interaktive Bikekarte Wald-Königsleiten:** A person pointing at a yellow flag on a grassy hillside.
- Bike Verleih Wald-Königsleiten:** Two cyclists riding on a paved road.
- Tauernradweg:** A cyclist riding on a scenic mountain path.
- E-Bikes:** Two cyclists riding on a paved road.
- E-Tankstellen Wald-Königsleiten:** A person in a green shirt interacting with an e-bike charging station.

Persönliches Statement der Modellregions-Managerin

„Jeder Euro, der an Förderung in dieses vorbildliche Projekt fließt, ist gut investiert. Wir waren uns von Anfang an sicher, dass das Thema e-Mobilität in Wald auf einen fruchtbaren Boden fällt. Mit dem Projekt e-BOB machen wir sichtbar, wie sinnvoll Mittel aus der Klima und Energiemodellregion eingesetzt werden. Das Projekt ist aus der Anfangsidee ziemlich rasch gewachsen – und hat mittlerweile eine überregionale Strahlkraft erreicht. Es kommen laufend neue Aspekte der Elektromobilität hinzu.“

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

E-Mobilität als Tourismus-Attraktion: der Tourismusverband Wald hat nach einem neuen bzw. zusätzlichen Alleinstellungsmerkmal gesucht.

- Schaffung von entsprechender Infrastruktur
- Angebot von E-Bikes und E-Autos für Gäste
- großflächige internationale Bewerbung und damit positive Bewusstseins-Bildung für die E-Mobilität bei Gästen und auch Bevölkerung
-

Das Ausmaß der jährlichen Umsetzungen wurden gestaffelt angelegt

Ablauf des Projekts:

Planungsarbeiten ab 2014/2015

Projektumsetzung ab Herbst 2015

Projektabschluss: Teilabschluss 2017

Hauptansprechpartner waren der TVB-Geschäftsführer und der TVB-Obmann sowie die KEM-Managerin.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

rund 1.000.000 Euro

Berechnete CO₂-Einsparung in Tonnen:

Keine Berechnung erfolgt

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Super Echo in den Medien und auf div. Tourismus-Messen, Annahme durch die TVB-Mitglieder und durch die Gäste über den Erwartungen

Rückschläge: schwer planbare Investitionsszenarien in die Infrastruktur aufgrund ständiger Wechsel im Bereich der E-Mobilitätsprogramme

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Die Wirkung auf die Bevölkerung in Wald und der Region ist ein äußerst positiver Nebeneffekt. Auch die Kooperation mit der Nationalparkregion als „übergeordneter“ Einheit ist sehr positiv. Die Anstrengungen in diesem Projekt wirken auf viele weitere touristische Mobilitätsangebote in der Region.

Motivationsfaktoren:

Schaffung eines neuen Angebots für die Mitglieder des TVB
Schaffung überregionaler Strahlkraft

Projektrelevante Webadresse: <http://www.e-bob.at/>